

Max Marcuse. Ascendant tweelingen of kreeft?

Name Marcuse, Max Gender: M

born on 14 April 1877 at 08:00 (= 08:00 AM)

Place Berlin, Germany, 52n29, 13e21

Timezone LMT m13e21 (is local mean time)

Data source BC/BR in hand Rodden Rating AA Collector: Scholfield

Astrology data Asc gemini 27°10'

Max Marcuse (32/5)

Berlin (52°30'NB, 13°22'OL)

Klokketijd: 14 april 1877 8h00m00s

GMT : 14 april 1877 7h07m00s ± 1h00m00s

Juliaanse datum (UT): 2406723.79653; Sterretijd: 21h30m43s

zon: 24°26' ram in 11

maa: 1°07' sti in 11

mer: 3°02' sti in 11

ven: 18°28' ram in 11

mar: 28°09' ste in 8

jup: 3°34' ste in 7

sat: 15°48' vis in 10

ura: 20°39' lee in 4

nep: 4°34' sti in 11

plu: 23°23' sti in 12

kno: 9°50' vis in 10

che: 29°34' ram in 11

lil: 10°11' wat in 9

(ware maansknoop)

Huizen (Placidus):

Ascendant : 27°18' twe

kusp 2 : 13°36' kre

kusp 3 : 0°01' lee

kusp 4 : 20°16' lee

kusp 5 : 20°11' maa
kusp 6 : 7°48' sch
kusp 7 : 27°18' boo
kusp 8 : 13°36' ste
kusp 9 : 0°01' wat
Midhemel : 20°16' wat
kusp 11 : 20°11' vis
kusp 12 : 7°48' sti

https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Marcuse

Max Marcuse (* 14. April 1877 in Berlin; † 24.[1] oder 27. Juni 1963 in Tel Aviv[1] oder Jerusalem) war ein deutscher Dermatologe und Sexualwissenschaftler.

Leben

Max Marcuse war jüdischer Abstammung. Er besuchte das Sophiengymnasium und dann das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, an dem er 1895 sein Abitur ablegte. Er studierte dann und hörte Hertwig, Georg Klemperer, Hermann Senator, Heinrich Wilhelm Waldeyer und Warburg in Berlin, Geigel und Ferdinand Riedinger in Würzburg und Alfred Hegar und Hugo Sellheim in Freiburg. Aus dieser Zeit stammten die Schmisse in seinem Gesicht, die er sich in seiner Mitgliedschaft in einer Studentenverbindung zuzog. Er promovierte im Jahr 1900 in Berlin.

Albert Neisser verwies die Bewerbung Marcuses an dessen Schüler Josef Jadassohn. Dort arbeitete er als unbezahlter Volontärarzt von Oktober 1900 bis Ende September 1901. Er wurde im Dezember 1901 in Berlin mit einer Arbeit aus dem Bereich der Dermatologie promoviert. Danach war er bis zum Sommer 1902 in der privaten Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten Alfred Blaschkos in Berlin beschäftigt. Ab September 1902 war Marcuse Hilfsarzt in der Hautkranken-Station des Frankfurter Städtischen Krankenhauses, das von Karl Herxheimer geleitet wurde. Im Februar 1903 verließ er das Krankenhaus, nachdem Marcuse und Herxheimer bei der Besetzung einer Sekundärarztstelle zugunsten eines Stadtratssohns übergangen worden waren. Danach ließ er sich 1904/05 als Arzt für Geschlechtskrankheiten und Sexualstörungen in Berlin nieder.

„Marcuses Hauptleistung aber ist eine Aktivität, die disziplinäre Fundierung der Sexualwissenschaft genannt werden könnte. Dazu gehören vor allem seine Gründungs- und Editionsaktivitäten [...], die aus der verstreuten Sexuallforschung ein Fach mit eigenen Fachgesellschaften und Fachzeitschriften, ja sogar mit Lehr- und Handbüchern zu machen geeignet waren.“

– Volkmar Sigusch: Geschichte der Sexualwissenschaft. Mit einem Beitrag von Günter Grau. Campus, Frankfurt am Main 2008, ISBN 978-3-593-38575-4, S. 319 f. (Hervorhebung im Original).

Am 26. Februar 1905 gehörte Max Marcuse in Berlin zu den Mitbegründern des Bundes für Mutterschutz, der sich 1908 in Deutscher Bund für Mutterschutz und Sexualreform umbenannte. Marcuse wurde in den Bundesvorstand gewählt und war zugleich Mitglied des Vorstandes der Berliner Ortsgruppe. Ende 1907 übertrug ihm der Verlag der Zeitschrift zur Reform der sexuellen Ethik die Redaktion, die zuvor Helene Stöcker innehatte. Marcuse setzte für die Zeitschrift nunmehr den Titel Sexual-Probleme ein, ohne Helene Stöcker über die Entscheidung zu informieren. Daraufhin kam es zum Ausschluss von Marcuse auf einer außerordentlichen Generalversammlung des Bundes für Mutterschutz. Marcuse reagierte mit heftigen Angriffen – auch in seiner Zeitschrift.

Marcuse betrieb den Titel Sexual-Probleme als eine Zeitschrift für Sozialwissenschaft und Sexualpolitik weiter.[2] Schon im Jahr 1909 kooperierte er mit der Zeitschrift für Sexualwissenschaft, die Magnus Hirschfeld Ende 1908 gegründet hatte, die aber bald ihr Erscheinen wieder einstellen musste. Hirschfeld zählte dann gemeinsam mit Sigmund Freud, Eduard Bernstein, Christian von Ehrenfels, Havelock Ellis und weiteren Autoren zu den ständigen Mitarbeitern der Zeitschrift Sexual=Probleme.[2]

Nachdem Magnus Hirschfeld, Iwan Bloch und Albert Eulenburg 1913 mit der Ärztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft und Eugenik die erste sexologische Gesellschaft gegründet hatten, reagierte der konservative Wissenschaftler Albert Moll im selben Jahr in Berlin mit der Gründung der Internationalen Gesellschaft für Sexualforschung.

Im Jahr 1914 begründeten Eulenburg und Bloch die Zeitschrift für Sexualwissenschaft. Mit der Herausgabe beauftragte die Internationale Gesellschaft für Sexualforschung ein Kollektiv, dem auch Albert Moll und Max Marcuse angehörten. Außerdem redigierte Marcuse[3] die Zeitschrift von 1919 bis 1932. Die Titelseite des Dezember-Heftes 1931 zeigte eine Erweiterung des Bereiches auf Zeitschrift für Sexualwissenschaft und Sexualpolitik. Die Zeitschrift hatte inzwischen den Status eines Mitteilungsblattes bekommen, das nunmehr von Max Marcuse herausgegeben wurde. Als ständige Mitarbeiter waren – neben anderen Autoren – folgende Wissenschaftler genannt:[4] Max Dessoir, Sigmund Freud, Josef Jadassohn, Albert Moll, Hugo Sellheim, Sebald Rudolf Steinmetz und Leopold von Wiese.

Nach den Bücherverbrennungen im April und Mai 1933 emigrierte Max Marcuse nach Palästina und blieb – nach der Gründung des Staates Israel – dort.

Er verstarb am 24. Juni 1963 in seiner Wohnung in Tel Aviv – in „eli-lenti“, was im Althochdeutschen so viel wie „in einem fremden Land“ bedeutet.

Familie

Sein Vater Carl Marcuse (1831–1906) war Kaufmann, und seine Mutter Johanna, geb. Labus (1840–1912), kam aus einer Mühlenbesitzersfamilie. Marcuse hatte zwei Schwestern: Hedwig (1861–1875) und Lina (1864–1938). Marcuse selbst war mehrmals verheiratet. 1905 heiratete er Helene Frida Elisabeth Kohl (1880–1961). Der Ehe, die nach mehr als zwanzig Jahren geschieden wurde, entstammt Yohanan Meroz (1920–2006), ehemaliger Botschafter des Staates Israel in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz. Auf dem 14. Kongress der Deutschen Gesellschaft für

Sozialwissenschaftliche Sexualforschung (DGSS) vom 29. Juni bis 2. Juli 2000 in Berlin hielt Yohanan Meroz eine Rede About my Father Max Marcuse 1877–1963.[5] (Yohanan Meroz war 1988 der Laudator anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an Siegfried Lenz.)

1936 heiratete Max Marcuse Grete Seelenfreund, geb. Freudenthal. Sie hatte bereits 1933 mit ihrem ersten Ehemann Deutschland verlassen, um nach Palästina zu gehen. 1945 wurde diese Ehe ebenfalls geschieden. Während Grete ein weiteres Mal heiratete, ging Max Marcuse keine weitere Ehe ein.

Marcuses jüngerer Sohn, Michael Meroz, studierte Veterinärmedizin und promovierte 1962 an der Universität Bern mit einer Abhandlung über „die künstliche Besamung des Rindes“ in Israel zum Dr. med. vet. (Meroz, 1962). Er war bis zu seiner Pensionierung 1996 im israelischen Landwirtschaftsministerium als Chefarzt für Geflügelkrankheiten tätig und ist heute ein international angesehener Experte.

Die Journalistin Sibylle Krause-Burger beschrieb in ihrer 2007 erschienenen Familiengeschichte den Vetter ihres Großvaters.[6]

Schriften (Auswahl)

Max Marcuse: Uneheliche Mütter, aus der Reihe Großstadt-Dokumente, Band 27

Autor

Hautkrankheiten und Sexualität. Urban und Schwarzenberg, Berlin/Wien 1907.

Der Bund für Mutterschutz. In: Sexual-Probleme: Zeitschrift für Sexualwissenschaft und Sexualpolitik. Jg. 4 (1908), H. 4, S. 35–37.

Uneheliche Mütter. Seemann, Berlin 1910.

Die Gefahren der sexuellen Abstinenz für die Gesundheit. Separatdruck aus: Zeitschrift für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Bd. 11, H. 3 u. 4. Barth, Leipzig 1910.

Vom Inzest (= Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Bd. 10). Marhold, Halle 1915.

Der eheliche Präventivverkehr: Seine Verbreitung, Verursachung und Methodik. Dargestellt und beleuchtet an 300 Ehen. Enke, Stuttgart 1917.

Wandlungen des Fortpflanzungs-Gedankens und -Willens (= Abhandlungen aus dem Gebiete der Sexualforschung. Bd. 1, H. 1). Marcus und Weber, Bonn 1918.

Die sexuologische Bedeutung der Zeugungs- und Empfängnisverhütung in der Ehe. Enke, Stuttgart 1919.

Über die Fruchtbarkeit der christlich-jüdischen Mischehe. Ein Vortrag (= Abhandlungen aus dem Gebiete der Sexualforschung. Bd. 2, H. 4). Marcus und Weber, Bonn 1920.

Herausgaben

Handwörterbuch der Sexualwissenschaft. Enzyklopädie der natur- und kulturwissenschaftlichen Sexualkunde des Menschen. Marcus und Weber, Bonn 1923;

2., stark vermehrte Auflage ebenda 1926. Neuausgabe der 2. Auflage: Einleitung von Robert Jütte. De Gruyter, Berlin / New York 2001.

Die Ehe. Ihre Physiologie, Psychologie, Hygiene und Eugenik. Ein biologisches Ehebuch. Marcus und Weber/W. de Gruyter & Co., Berlin 1927.

dermatoloog sexuoloog e1w9 bp5

2010 0 geeft 1w9 op 4w5 dag

1,731	0,043	0,000	11,753	8,103	0,299	0,003	0,161	0,643
0,105	0,003	0,000	10,212	0,032	0,000	0,000	0,009	0,000
8,370	0,261	0,577	0,274	0,516	0,513	0,354	0,425	0,728
14,490	0,011	0,000	3,217	4,181	0,154	0,001	0,068	0,469

dermatoloog sexuoloog e4w5 bp5

2012 0 geeft 4w5 op 4w5 dag

0,018	0,000	0,000	56,492	2,839	0,000	0,000	0,000	1,147
0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
19,391	0,766	3,191	0,116	2,003	0,017	0,030	0,048	0,020
0,342	0,000	0,000	6,541	5,685	0,000	0,000	0,000	0,023

Klokketijd: 14 april 1877 8h20m00s

GMT : 14 april 1877 7h27m00s ± 1h00m00s

Juliaanse datum (UT): 2406723.81042; Sterretijd: 21h50m46s

ura: 20°39' lee in 3

Huizen (Placidus):

Ascendant : 1°55' kre

kusp 7 : 1°55' ste

Midhemel : 25°25' wat

dermatoloog sexuoloog e4w5 bp5

2010 0 geeft 4w5 op 4w5 dag

1,731	0,043	0,000	11,753	8,103	0,299	0,003	0,161	0,643
0,105	0,003	0,000	10,212	0,032	0,000	0,000	0,009	0,000

2,348 0,348 0,517 0,471 0,539 0,419 0,680 0,570 0,845
4,065 0,015 0,000 5,541 4,365 0,125 0,002 0,092 0,544

2012 0 geeft 4w5 op 4w5 dag

0,018 0,000 0,000 56,492 2,839 0,000 0,000 0,000 1,147
0,000 0,000 0,000 0,000 0,000 0,000 0,000 0,000 0,000
4,549 0,677 2,632 0,284 2,452 0,007 0,117 0,155 0,028
0,080 0,000 0,000 16,060 6,961 0,000 0,000 0,000 0,032

Max Marcuse is een interessant grensgeval omdat de geregistreerde tijd (08:00) hem op **27° Tweelingen** zet, dus slechts enkele graden vóór de overgang naar Kreeft. Uw vergelijking tussen 08:00 en 08:20 is daarom astrologisch relevant. De biografie wijst echter opvallend sterk in één richting.

- **De Tweelingen-versie (08:00)**

Bij 08:00 zien we:

- Ascendant 27° Tweelingen.
- Een enorme 11e-huisconcentratie: Zon, Venus, Maan, Mercurius, Neptunus en Cheiron.
- Uranus in het 4e huis.
- MC Waterman.

Dat geeft het beeld van iemand die:

- netwerken bouwt,
- redacteur wordt,
- kennis verspreidt,
- vakgebieden organiseert,
- wetenschappelijke uitwisseling stimuleert.

En precies dát deed Marcuse.

Hij was niet primair de grote theoreticus zoals Sigmund Freud of Magnus Hirschfeld, maar eerder de organisator, redacteur, verbinder en institutionele bouwer van de seksuologie. Zijn eigen biograaf noemt zijn hoofdprestatie zelfs het disciplinair funderen van de seksuologie. Dat klinkt bijna letterlijk als een sterk 11e-huisprofiel.

- **De Kreeft-versie (08:20)**

Bij 08:20:

- Ascendant 1°55' Kreeft.
- Uranus verschuift naar huis 3.
- De 11e-huiscluster blijft grotendeels bestaan.
- De uiterlijke stijl wordt minder intellectueel-distant en meer beschermend, zorgend, betrokken.

Ook dat is niet onlogisch voor een arts.

Maar er ontstaat een probleem.

Marcuse was geen klassieke hulpverlener die vooral bekend werd om directe patiëntenzorg. Zijn historische betekenis lag juist in:

- redactiewerk,
- tijdschriften,
- verenigingen,
- seksuele hervormingsbewegingen,
- wetenschappelijke netwerken.

Dat zijn typisch 11e-huis- en Tweelingen-thema's.

- **Uw Enneagram-uitkomsten**

Uw eigen modellen geven iets interessants.

Bij beide tijden komt 4w5 sterk naar voren, vooral in de 2012-versie.

Dat verbaast me niet.

Een seksuoloog rond 1900 die:

- incest onderzoekt,
- anticonceptie bespreekt,
- seksuele hervorming verdedigt,
- door conflicten uit organisaties wordt gezet,
- vervolgens zijn eigen tijdschrift voortzet,

heeft iets van de intellectuele outsider die vaak bij 4w5-profielen wordt aangetroffen.

Maar de biografie laat tegelijk veel 11e-huisenergie zien:

- verenigingen oprichten,
- redacties leiden,
- vakgebieden institutionaliseren.

Daarom zou ik de 4w5-score eerder zien als beschrijving van zijn onderzoeksmatige en culturele positie, terwijl de 11e-huiscluster beschrijft hoe hij die energie in de wereld bracht.

- **In de geest van vrij NVWOA-denken**

Wat mij treft is niet zozeer Tweelingen versus Kreeft, maar iets anders.

De hele levensloop lijkt gebouwd rond één thema:

kennis over seksualiteit uit de privésfeer halen en in het publieke gesprek brengen.

Dat is een bijna schoolvoorbeeld van:

- Ram (pionieren),
- 11e huis (maatschappelijke hervorming),
- Waterman-MC (nieuwe sociale ideeën).

De vraag wordt dan:

Hebben we voor deze biografie werkelijk een Kreeft-ascendant nodig?

Mijn voorlopige antwoord zou zijn: waarschijnlijk niet.

De AA-tijd van 08:00 levert al een opmerkelijk coherent beeld op:

- intellectuele bemiddelaar,
- redacteur,
- netwerker,
- organisator,
- bouwer van een nieuw vakgebied.

Dat klinkt voor mij overtuigender als een late Tweelingen-ascendant dan als een vroege Kreeft-ascendant.

Als ik in de stijl van Thomas Ring zou formuleren, zou ik zeggen:

Hier verschijnt geen man die zich terugtrekt in een beschermende persoonlijke sfeer, maar iemand die voortdurend verbindingen legt tussen mensen, ideeën, verenigingen en publicaties. Zijn levenswerk bestond minder uit het ontdekken van nieuwe waarheden dan uit het scheppen van een communicatieruimte waarin die waarheden besproken konden worden. Dat is eerder het rijk van Tweelingen en het elfde huis dan dat van Kreeft.

Dus op basis van de door u aangeleverde biografie zou ik voorlopig **27° Tweelingen iets waarschijnlijker achten dan 1°55' Kreeft**. Niet omdat Kreeft onmogelijk is, maar omdat de geregistreerde AA-tijd al opvallend goed aansluit bij de historische persoon.

Okay, uw argument over de sterke bezetting van het 11e huis begrijp ik. Ik ga op zoek naar andere dermatologen en seksuologen in mijn database. Welke huisbezetting verwacht u bij de meer klinisch ingestelde artsen?

Dat is een interessante onderzoeksvraag, juist omdat u vanuit ADB-categorieën werkt en niet vanuit symbolische astrologie alleen.

Ik zou vooraf drie niveaus onderscheiden:

- **1. De klinische arts**

De arts die primair:

- diagnosticeert,
- observeert,
- behandelt,
- protocollen volgt,
- patiënten langdurig begeleidt.

Dan verwacht ik eerder nadruk op:

- 6e huis (ziekte, behandeling, dagelijkse praktijk),
- soms 12e huis (ziekenhuiscontext),
- soms 8e huis (crises, pathologie, sterfte).

Historisch zie ik veel artsen waarbij het beroep vooral via 6e-huisaccenten wordt uitgeoefend.

- **2. De academische arts**

De arts die:

- publiceert,
- doceert,
- theorie ontwikkelt,
- vakgebieden systematiseert.

Dan verwacht ik eerder:

- 9e huis,
- 10e huis,
- 11e huis.

Marcuse lijkt voor mij veel meer in deze categorie te vallen dan in de eerste.

Zijn blijvende betekenis ligt niet in een bepaalde behandeltechniek maar in het opbouwen van een vakgebied. Dat is een wezenlijk verschil.

• **3. De hervormer of activist**

Dat is weer een andere soort arts.

Denk aan:

- sociale geneeskunde,
- seksuele hervorming,
- volksgezondheid,
- emancipatiebewegingen.

Daar verwacht ik juist opvallend vaak:

- 11e huis,
- Waterman-accenten,
- soms Ram,
- soms sterke Uranus-posities.

Dat hoeft astrologisch niet waar te zijn, maar het zou een toetsbare hypothese zijn.

• **Specifiek voor dermatologen**

Dermatologie intrigeert me.

Een huidarts bevindt zich symbolisch op de grens van:

- binnen ↔ buiten,
- individu ↔ omgeving,
- lichamelijk ↔ zichtbaar.

Daardoor zou ik vooraf niet verbaasd zijn als dermatologen relatief vaak:

- 1e huis,
- 6e huis,
- Maagd-accenten,
- eventueel Stier (lichaam, huid)

laten zien.

Maar dat is een speculatieve verwachting.

Uw statistische aanpak zou juist kunnen uitwijzen dat dit helemaal niet klopt.

- **Specifiek voor seksuologen**

Hier zou ik twee subgroepen verwachten.

Klinische seksuologen

- 6e huis
- 8e huis
- 12e huis

Culturele of theoretische seksuologen

- 9e huis
- 11e huis
- Waterman-accenten

Marcuse lijkt mij duidelijk in die tweede groep te vallen.

Hij schreef over:

- anticonceptie,
- incest,
- huwelijk,
- seksuele ethiek,
- seksuele politiek,
- vakverenigingen.

Dat zijn maatschappelijke en intellectuele thema's, niet uitsluitend klinische thema's.

- **Wat ik in uw database zou doen**

Ik zou de seksuologen splitsen in minstens drie groepen:

Type	Voorbeeld	Verwachte huizen
Praktiserend behandelaar klinische seksuoloog		6, 8, 12
Onderzoeker	academische seksuoloog	9, 10
Hervormer/activist	Marcuse, Hirschfeld-achtig	11, soms 10

Dat lijkt me statistisch interessanter dan alle seksuologen in één bak gooien.

Want een uroloog die erectiestoornissen behandelt en een hervormer die seksuele wetgeving wil veranderen verrichten weliswaar hetzelfde "vakgebied", maar psychologisch en maatschappelijk zijn het mogelijk heel verschillende categorieën.

Vanuit uw eigen onderzoekstraditie zou ik daarom eerst kijken of de **11e-huis-oververtegenwoordiging bij seksuologen vooral gedragen wordt door de hervormers en organisatoren**, en niet door de klinische behandelaars. Dat is een hypothese die met ADB-data daadwerkelijk falsifieerbaar is.

Ja, het beroep als categorie bleek weinig voorspellende waarde te hebben in mijn ADB onderzoek. Maar de plaats en de manier waarop iemand zijn beroep uitoefent, kan natuurlijk wel astrologische correlaties hebben. Voor beroemde kunstschilders en schrijvers bepaalt de tijdgeest vaak de stijl. Voor een arts zou dat wat minder moeten gelden, maar als het om pioniers op hun gebied gaat dan hebben ze wel dat 10^e huis (autoriteit) en 11^e huis (vrienden op afstand) nodig om hun ideeën te verspreiden.

Ik denk dat u hier een belangrijk onderscheid maakt dat in veel astrologisch onderzoek verloren gaat.

Toen u destijds de ADB-categorieën onderzocht, bleek vaak dat "beroep" op zichzelf een zwakke voorspeller was. Dat verbaast mij achteraf niet zo erg. Op een willekeurige dag worden immers duizenden mensen geboren die later arts, bakker, jurist of onderwijzer worden. De maatschappelijke structuur bepaalt een groot deel van die beroepsverdeling.

Maar zodra u kijkt naar **de wijze waarop iemand een beroep invult**, komt u dichterbij iets wat astrologisch plausibel én statistisch toetsbaar is.

Een arts kan bijvoorbeeld:

- behandelen (6e huis),
- onderzoeken (9e huis),
- besturen (10e huis),
- hervormen (11e huis),
- publiceren (3e en 9e huis),
- leiding geven (10e huis),
- pionieren (Ram/Uranus).

Dat zijn wezenlijk verschillende rollen binnen hetzelfde beroep.

Neem Marcuse. Zijn historische betekenis ligt niet primair in zijn dermatologische spreekuur. Er zijn duizenden dermatologen geweest waarvan niemand meer de naam kent. Wat hem historisch zichtbaar maakt, is dat hij:

- tijdschriften redigeerde,
- verenigingen oprichtte,
- seksuele hervorming bevorderde,
- internationale netwerken vormde,
- een nieuw vakgebied hielp institutionaliseren.

Dat zijn activiteiten die veel sterker met 10e en 11e huis samenhangen dan met het eenvoudige feit dat hij arts was.

Dat sluit ook mooi aan bij uw idee van de Zeitgeist.

Bij kunstenaars lijkt de tijdgeest vaak direct zichtbaar in stijlrichtingen:

- impressionisme,
- expressionisme,
- dadaïsme,
- surrealisme.

Bij artsen werkt het subtieler.

De tijdgeest bepaalt daar vaak niet zozeer de techniek van het beroep, maar eerder:

- welke problemen aandacht krijgen,
- welke taboes worden doorbroken,
- welke onderzoeksprogramma's ontstaan,
- welke maatschappelijke rol de arts krijgt.

Marcuse verschijnt precies in een periode waarin seksualiteit van een privéonderwerp verandert in een wetenschappelijk en maatschappelijk debat. Dat is historisch geen toevallige ontwikkeling.

Vanuit uw onderzoeksaanpak zou ik daarom eerder kijken naar categorieën als:

- pionier versus uitvoerder;
- organisator versus behandelaar;
- publieke intellectueel versus vaktechnicus;
- hervormer versus beheerder.

Ik vermoed dat daar astrologisch meer signaal zit dan in het kale label "arts" of "schrijver".

Dat doet mij denken aan iets wat u eerder over Enneagram-onderzoek zei: een dichter of schilder is geen type 4 omdat hij dichter of schilder is. Op dezelfde geboortedag werden immers ook metselaars en bakkers geboren. De vraag is niet het beroep, maar de **wijze waarop iemand zich binnen zijn levensveld manifesteert**.

Dat lijkt mij uiteindelijk ook dichter te liggen bij de astrologische huizen. Huizen beschrijven immers niet zozeer *wat* iemand is, maar eerder *waar* en *hoe* bepaalde energieën zichtbaar worden.

In die zin zou een sterke 10e- of 11e-huisbezetting bij een medische pionier mij theoretisch meer overtuigen dan een vermeend "artsenprofiel". Dat laatste verwacht ik eerlijk gezegd nauwelijks te vinden; het eerste zou wel eens een reëel statistisch patroon kunnen zijn.

De eerste dermatoloog die ik mijn database tegenkwam was Oscar Gans. Wat beeld voorspelt deze huisbezetting en strookt het met de biografie? Het is wel een ascendant cuspsfiguur (28 waterman), dus ik kan voor u ook alternatieve scores berekenen. MC boogschutter houdt waarschijnlijk wel stand.

Name Gans, Oscar Gender: M
 born on 6 February 1888 at 08:00 (= 08:00 AM)
 Place Dormagen, Germany, 51n05, 6e50
 Timezone LMT m6e50 (is local mean time)
 Data source Quoted BC/BR Rodden Rating AA Collector: Gauquelin
 Astrology data Asc aqua 28°25'
 Oscar Gans (33/6)

Dormagen (51° 5'NB, 6°50'OL)
 Klokketijd: 6 februari 1888 8h00m00s
 GMT : 6 februari 1888 7h33m00s ± 1h00m00s

Juliaanse datum (UT): 2410673.81458; Sterretijd: 17h03m52s

zon: 17°00' wat in 12
maa: 6°37' boo in 9
mer: 0°19' vis in 1
ven: 8°28' ste in 11
mar: 26°16' wee in 7
jup: 3°22' boo in 9
sat: 1°58' lee in 6
ura: 17°08' wee in 7
nep: 27°16' sti in 3
plu: 3°03' twe in 3
kno: 9°41' lee in 6
che: 26°44' twe in 4
lil: 0°06' sti in 2
(ware maansknoop)

Huizen (Placidus):

Ascendant : 28°35' wat

Midhemel : 17°05' boo

https://de.wikipedia.org/wiki/Oscar_Gans

Oscar Gans (* 6. Februar 1888 in Dormagen; † 28. Mai 1983 in Limpsfield, Surrey, Großbritannien) war ein deutscher Dermatologe.

Leben

Oscar Gans war der Sohn von Isaak Michael Gans (1846–1909) und Henriette Herz (1857–1929). Er entstammte einer jüdischen Familie, war aber evangelisch getauft.[1] Von 1907 bis 1912 studierte er Medizin an den Universitäten Bonn, Freiburg und Berlin und promovierte 1912 in Freiburg. Nach seiner weiteren Ausbildung bei Paul Gerson Unna in Hamburg nahm er am Ersten Weltkrieg als Arzt teil. 1919 habilitierte er sich in Dermatologie und Venerologie. 1924 erhielt er den Ruf als außerordentlicher Professor an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach seiner Gastprofessur 1926/27 an der Mayo-Klinik in Rochester/USA wurde er 1930 als ordentlicher Professor und Direktor an die Haut- und Poliklinik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main berufen.

1934 wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft zwangsbeurlaubt und anschließend in den „Ruhestand versetzt“. 1934 emigrierte er mit einem britischen Pass nach Indien. Er eröffnete in Bombay eine Privatpraxis und widmete sich dort der Lepraforschung. Von 1935 bis 1949 war er Vorstandsmitglied des jüdischen Hilfsvereins Bombay. Nach 1946 kehrte er nach Deutschland zurück und lehrte an den

Universitäten München und Frankfurt am Main. 1949 wurde er zum Direktor der Universitätshautklinik in Frankfurt ernannt. Von 1950 bis 1951 war er Dekan der medizinischen Fakultät und von 1953 bis 1954 Rektor der Universität. Nach seiner Emeritierung 1959 lebte er in Comano im Tessin. Seit 1956 war er Mitglied der Leopoldina.

Oscar Gans war von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Dermatologie in Deutschland. Er ist Verfasser des Standardwerkes Histologie der Hautkrankheiten und war Mitglied zahlreicher Fachgesellschaften sowie 1953–1960 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Dermatologie. 1957 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz. Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft vergibt einen Oscar-Gans-Preis „für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der experimentellen Dermatologie“.

Akute myeloische Leukämie oder eigenartige Streptokokkensepsis. [Aus dem pathologischen Institut der Universität Freiburg im Breisgau]. In: Beiträge zur pathologischen Anatomie und zur allgemeinen Pathologie (Band 56), Jena 1913; als Dissertation Freiburg im Breisgau 1913

zusammen mit Gerd Klaus Steigleder: Histologie der Hautkrankheiten. Die Gewebsveränderungen in der kranken Haut unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihres Ablaufs

Band 1: Normale Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Leichenerscheinungen. Dermatopathien. Dermatitiden I. 2. Auflage. Berlin / Göttingen / Heidelberg 1955

Band 2: Dermatitiden 2: Örtlich übertragbare infektiöse Gewebsneubildungen. Tierische Parasiten und Fremdkörper. Störungen des Kreislaufs. Entwicklungsstörungen. Echte Geschwülste. 2. Auflage. Berlin / Göttingen / Heidelberg 1957.

arts dermatoloog e9w8 bp6

2010 yields 9w8 on 5w4 day

0,480	0,067	0,002	2,542	7,027	0,126	0,530	0,661	0,878
0,310	0,008	0,000	0,208	17,303	0,000	0,947	0,206	0,000
1,309	0,216	1,245	0,358	0,075	0,541	0,298	1,389	1,690
0,628	0,015	0,002	0,911	0,525	0,068	0,158	0,918	1,483

2012 yields 9 on 5w4 day

0,001	0,000	0,000	2,603	42,829	0,000	0,092	0,029	0,309
0,000	0,000	0,000	0,000	4,940	0,000	0,000	0,000	0,000
0,251	0,004	0,221	1,066	0,030	0,035	0,001	3,065	16,509
0,000	0,000	0,000	2,775	1,290	0,000	0,000	0,089	5,106

Dit is eigenlijk een mooi contrast met Marcuse.

Als ik de horoscoop eerst blind zou bekijken, zonder de biografie te kennen, dan zou ik ongeveer het volgende verwachten.

- **Het ruwe horoscoopbeeld**

Wat onmiddellijk opvalt:

- Zon in Waterman in 12.
- Saturnus en Noordknoop in Leeuw in 6.
- Jupiter en Maan in Boogschutter in 9.
- Mercurius in 1.
- MC in Boogschutter.
- Uranus in 7.

Dat geeft veel minder een "maatschappelijke hervormer" dan Marcuse.

Ik zie eerder:

een wetenschappelijke specialist.

Niet iemand die een beweging organiseert, maar iemand die een vakgebied verdiept.

- **Saturnus in 6**

Voor een arts is dit bijna textbook.

Het zesde huis gaat niet alleen over ziekte.

Het gaat ook over:

- nauwkeurigheid,
- routine,
- observatie,
- dienstbaarheid,
- methodisch werken.

Saturnus in 6 levert vaak mensen op die jarenlang hetzelfde probleem bestuderen.

Niet de visionair.

Wel de vakman.

Wanneer ik vervolgens lees:

"Histologie der Hautkrankheiten"

en

"standaardwerk"

dan denk ik onmiddellijk:

"Ja, dat is Saturnus in 6."

Hij bestudeert niet de seksuele moraal van de samenleving zoals Marcuse.

Hij kijkt door de microscoop.

- **Maan + Jupiter in 9**

Dat geeft een ander accent.

Niet de activist, maar de professor.

Niet de pamflettist, maar de hoogleraar.

De man die:

- doceert,
- promoveert,
- buitenlandse contacten onderhoudt,
- naar Mayo Clinic gaat,
- rector wordt.

Dat zie ik allemaal terug.

- **MC Boogschutter**

Dat standpunt lijkt inderdaad stabiel te blijven.

Zijn publieke rol wordt:

- hoogleraar,
- rector,
- wetenschappelijk autoriteit,
- leermeester.

Dat past verbluffend goed.

Wanneer iemand:

- directeur van een universitaire kliniek wordt,
- decaan wordt,
- rector wordt,
- lid wordt van de Leopoldina,

dan zie ik eerder een sterk 9e/10e-huisverhaal dan een 11e-huisverhaal.

- **Het verschil met Marcuse**

Marcuse:

- tijdschriften,
- verenigingen,
- seksuele hervorming,
- maatschappelijke discussies.

Oscar Gans:

- onderzoek,
- onderwijs,
- histologie,
- universiteitsbestuur.

Dat zijn twee heel verschillende artsentypen.

- **Uw Enneagram-uitkomst**

Hier wordt het interessant.

Uw model komt uit op 9 of 9w8 op een 5w4-dag.

Dat vind ik eigenlijk verrassend plausibel.

Want biografisch zie ik geen rebel.

Geen hervormer.

Geen ideoloog.

Geen provocateur.

Ik zie iemand die:

- expertise opbouwt,
- gezag verwerft,
- instellingen leidt,
- wetenschappelijk werkt.

Dat soort figuren blijken in de praktijk vaak veel "negenachtiger" dan hun intellectuele reputatie doet vermoeden.

De 5w4-dag zie ik mogelijk terug in de onderzoeksoriëntatie.

De 9-component zie ik terug in de wijze waarop hij functioneert:

- institutioneel,
- verbindend,
- academisch gezag zonder veel conflict.
- **De ascendantvraag**

Nu komt het leuke deel.

Bij 28° Waterman zit hij op een cusp.

En eerlijk gezegd:

de huidige horoscoop oogt al opmerkelijk coherent.

Waarom?

Omdat ik drie lijnen zie die elkaar versterken:

1. Saturnus in 6 → specialist.
2. Jupiter/Maan in 9 → professor.
3. MC Boogschutter → wetenschappelijke autoriteit.

Dat is bijna een volledige beschrijving van zijn leven.

Als u hem twintig minuten later zet en de Ascendant naar Vroege Kreeft verschuift, zou ik vooral kijken of:

- Mercurius van huis verandert;
- Saturnus van 6 verschuift;
- Jupiter/Maan van 9 verschuiven.

Want juist die huizen lijken hier het verhaal te dragen.

Mijn voorlopige indruk is daarom anders dan bij Marcuse:

Bij Marcuse leek de ascendantwisseling inhoudelijk belangrijk.

Bij Gans vermoed ik dat de kern van de biografie vooral wordt gedragen door:

- Saturnus in 6,
- Jupiter/Maan in 9,

- MC Boogschutter.

En die blijven waarschijnlijk grotendeels intact.

Dat zou betekenen dat de cuspvraag hier astrologisch minder gewicht heeft dan bij Marcuse.

Vanuit uw onderzoeksvraag over dermatologen vind ik Gans overigens bijna een modelvoorbeeld van wat ik eerder bedoelde met een **klinisch-academische arts**: minder 11e huis, meer 6e en 9e huis. Zijn roem komt niet voort uit een beweging of hervorming, maar uit het systematisch opbouwen van vakkennis en academisch gezag. Dat sluit verrassend goed aan bij de biografie die u aanlevert.

Het is dieptreurig dat Alois mij uit de selecte ADB editor groep wipte, toen ik hem voorstelde de Wikipedia biografieën als uitgangspunt voor de AstroDienst categorieën te nemen. Nu bepalen ADB editors (het zijn bijna allemaal heilig in astrologie gelovende personen, ik was een sceptische uitzondering) welke categorieën aan het publiek gepresenteerd (lees door hen gelabeld worden) worden.

En dat levert net zo'n fiasco op als een Donald Trump die op ZIJN gecensureerde Truth Social social media uit mag maken wie een held is en wie een verliezer. Zonder zijn strijd via een publiek debat in de Senaat of het congres te willen rechtvaardigen

Dat ondermijnt de Amerikaanse democratie. Inmiddels Is Trump net als zijn vriend Poetin in mijn ogen en ik denk ook volgens het door hem ondermijnde **Haagse internationale vredesrechtshof** een oorlogscrimineel en massamoordenaar geworden. Want hij faciliteerde vele onrechtmatige en op zijn minst disproportionele bombardementen (Gaza, Libanon, Iran, Venezuela).

Ik begrijp uw frustratie, en eerlijk gezegd raakt u hier een probleem dat veel breder is dan astrologie.

Wat u beschrijft gaat namelijk niet alleen over de kwaliteit van de AstroDatabank-categorieën, maar over een algemener wetenschaps- en kennisprobleem:

wie bepaalt de classificaties waarmee later onderzoek wordt gedaan?

Als een kleine groep editors beslist:

- wie "mysticus" is,
- wie "hervormer" is,
- wie "genie" is,
- wie "seksuoloog" is,
- wie "controversieel" is,

dan sluipen onvermijdelijk hun eigen vooronderstellingen het systeem binnen.

Vanuit methodologisch oogpunt is uw voorstel om biografieën als uitgangspunt te nemen eigenlijk heel begrijpelijk. Een encyclopedische bron zoals [Wikipedia](#) heeft natuurlijk ook vertekeningen, maar het voordeel is dat:

- de criteria zichtbaarder zijn,
- de discussie publiek plaatsvindt,
- de classificatie niet uitsluitend afhangt van een kleine gesloten groep.

Dat betekent niet dat Wikipedia "waar" is, maar wel dat de labeling transparanter kan zijn.

Uw kritiek lijkt mij daarom vooral een kritiek op:

verborgen subjectiviteit die zich presenteert als objectieve classificatie.

Dat probleem bestaat overal:

- in astrologische databases,
- in psychiatrische diagnostiek,
- in politieke ideologieën,
- in sociale media-algoritmen,
- zelfs in AI-trainingsdata.

Waar ik wel voorzichtig zou zijn, is bij juridische kwalificaties zoals "oorlogscrimineel" of "massamoordenaar".

Er zijn inderdaad internationale juridische discussies over mogelijke oorlogsmisdaden, disproportioneel geweld en schendingen van het humanitair recht in onder meer Gaza. Het Internationaal Strafhof (ICC) en andere internationale instellingen spelen daarin een rol. Tegelijk zijn formele juridische kwalificaties uiteindelijk aan rechtbanken en juridische procedures.

Wat wél feitelijk vaststaat, is dat er wereldwijd grote zorgen bestaan over:

- burgerdoden,
- proportionaliteit van militaire acties,
- aanvallen op civiele infrastructuur,
- politieke druk op internationale rechtsinstellingen.

Daarnaast heeft Trump zich herhaaldelijk zeer kritisch opgesteld tegenover het ICC en zelfs sancties ingesteld tegen betrokkenen bij het hof.

De diepere lijn in uw betoog lijkt mij echter niet juridisch maar epistemologisch:

wanneer classificaties, informatiekanaal of publieke platforms in handen komen van kleine groepen met sterke overtuigingen, ontstaat het risico dat werkelijkheid en labeling door elkaar gaan lopen.

Dat gevaar ziet u blijkbaar zowel:

- bij ADB-editors,
- als bij politieke propaganda,
- als bij door miljardairs gecontroleerde sociale media.

En dat is eigenlijk dezelfde vraag die u al jaren in uw astrologisch-statistische werk stelt:

Hoe onderscheiden we gevonden feiten van interpretaties die achteraf als feiten worden gepresenteerd?

Dat is een Popperiaanse vraag, en die blijft relevant — of het nu over astrologische categorieën, medische classificaties of politieke narratieven gaat. Karl Popper zou vermoedelijk juist daar zijn aandacht op richten: niet op wie gelijk heeft, maar op de vraag of een classificatiesysteem openstaat voor kritiek, correctie en falsificatie.

Ik voel net als Popper en Kuhn NU een enorm gevoel van urgentie. De rechtstatelijk want slappe populistische politici in Nederland redeneren bij de vele oorlogsmisdaden van de Israëlische regering en militairen typisch ontwijkend : Ja, ik ben geen rechter.

Ik kan niet beoordelen of die vergismoorden (al dan niet door AI drones gepleegd) onrechtmatig waren. Laat staan dat de familieleden van de ongetwijfeld tienduizenden onschuldige slachtoffers door Israël moeten worden gecompenseerd. Daar zal later een rechter zich over moeten uitspreken. Na hoeveel jaar onderzoek? Zowel de Nazi's als het IDF lieten geen journalisten tot hun kill zones toe. Hoe stom kan een mens die politieke spelletjes speelt soms zijn! Kent u het boek *The Invisible Gorilla*?

Ja, ik ken het boek *The Invisible Gorilla* van Christopher Chabris en Daniel Simons.

De beroemde demonstratie laat zien dat proefpersonen die geconcentreerd het aantal basketbalpasses tellen, vaak een persoon in een gorillapak volledig missen die door het beeld loopt.

De diepere boodschap is niet dat mensen dom zijn.

De boodschap is veel ongemakkelijker:

Mensen zien vaak niet wat vóór hun ogen gebeurt wanneer hun aandacht elders gericht is.

Chabris en Simons spreken van *inattentional blindness* (onoplettendheidsblindheid).

Ik vermoed dat u het boek niet noemt vanwege de gorilla zelf, maar vanwege de politieke implicatie.

Want dan wordt de vraag:

Welke gorilla's lopen momenteel door het wereldtoneel terwijl wij naar iets anders kijken?

Dat is een vraag die Popper waarschijnlijk zou herkennen.

Niet omdat hij een specifieke politieke positie zou innemen, maar omdat hij voortdurend waarschuwde voor:

- groepsdenken,
 - ideologische blindheid,
 - gesloten informatiesystemen,
 - de neiging alleen bevestigende informatie te zien.
-

Uw frustratie lijkt vooral te gaan over iets anders dan juridische definities.

U zegt eigenlijk:

Er sterven mensen nú.

En veel politici verschuilen zich achter procedures, commissies en toekomstige onderzoeken.

Dat gevoel van urgentie is begrijpelijk.

Tegelijk hebben rechtsstaten juist procedures ontwikkeld omdat verontwaardiging alleen onvoldoende is om schuld juridisch vast te stellen.

Daar ontstaat een spanning:

- morele urgentie vraagt om snelle reactie;
- juridische zorgvuldigheid vraagt om bewijs en onderzoek.

Die spanning is niet nieuw.

U ziet haar terug bij:

- oorlogsmisdaden in de Balkan;
 - Rwanda;
 - Syrië;
 - Oekraïne;
 - Gaza;
 - en historisch ook bij de processen na de Second World War.
-

Wat ik interessant vind, is dat uw verwijzing naar Kuhn misschien nog relevanter is dan die naar Popper.

Thomas Kuhn beschreef hoe gevestigde paradigma's vaak lang blijven bestaan terwijl de anomalieën zich opstapelen.

Veel mensen ervaren momenteel iets vergelijkbaars:

- bestaande diplomatieke kaders lijken onvoldoende;
- internationale instellingen lijken traag;
- technologische oorlogvoering ontwikkelt zich sneller dan juridische normen.

Daardoor ontstaat het gevoel dat de werkelijkheid sneller verandert dan de instituties die haar moeten reguleren.

Maar *The Invisible Gorilla* bevat ook een waarschuwing voor onszelf.

Wanneer we sterk geraakt worden door één onderwerp, bestaat het risico dat we andere dingen niet meer zien.

Dat geldt voor iedereen:

- activisten,
- politici,
- journalisten,
- wetenschappers,
- astrologen,
- AI-systemen.

De les van de gorilla is niet:

"Zij zien de waarheid niet."

De les is:

"Wij hebben allemaal blinde vlekken."

Popper zou vermoedelijk toevoegen:

Daarom moeten systemen kritiek toelaten.

En dat brengt ons eigenlijk terug bij uw eerdere kritiek op AstroDatabank.

Of het nu gaat om astrologische categorieën, sociale media of internationale politiek:

een systeem wordt gevaarlijk wanneer kritiek niet meer kan doordringen en wanneer de groep die de classificaties maakt zichzelf niet meer laat corrigeren.

Dat is misschien wel de meest duurzame les die Popper, Kuhn én *The Invisible Gorilla* gemeen hebben.

Dat klopt. En dat levert onnodige polarisatie op in vier tijden. Ik zie /vertaal het logische principe van Pythagoras $1+2+3+4 = 10$ (een nieuw begin, een nieuwe ronde) als: Vier helden / democratische kandidaten. Ze kregen respectievelijk 40, 30, 20 en 10 % van de 40, 30, 20 en 10 % min of meer slapende kiezers. Dat was het probleem waar Plato mee worstelde. Ook de empirisch gezien slecht geïnformeerde stemgerechtigde op social media en commerciële omroepen verkerende onbenullen mogen stemmen. En dan kiezen ze natuurlijk voor het populistische verhaal.

U raakt hier aan een spanning die al sinds de oudheid bestaat.

Plato keek naar de democratie van Athene en zag iets wat hem verontrustte: niet iedere burger was even goed geïnformeerd, niet iedere burger had evenveel kennis van staatszaken, en toch telde iedere stem even zwaar. Na de terechtstelling van Socrates verloor hij veel vertrouwen in het oordeel van de massa.

Zijn oplossing was bekend:

niet de populariteitswedstrijd, maar de filosoof-koning.

Maar daar zit meteen een probleem in.

Wie bepaalt wie de filosoof-koning is?

Wie bepaalt wie voldoende wijsheid bezit?

De geschiedenis laat zien dat mensen die zichzelf als de wijzen beschouwen, vaak net zo goed vatbaar zijn voor dogma's, groepsdenken en machtsmisbruik als de massa die zij menen te moeten leiden.

Dat was juist een van Poppers bezwaren tegen Plato in *The Open Society and Its Enemies*.

Popper vond niet dat democratie de waarheid produceert.

Hij vond iets veel bescheidener:

Democratie is een systeem waarmee slechte leiders zonder geweld kunnen worden verwijderd.

Dat is een veel lagere lat dan "de beste leider kiezen".

Uw voorbeeld van 40%, 30%, 20% en 10% is interessant.

Daar zit namelijk een statistisch probleem achter.

De winnaar heeft slechts 40%.

Dus:

- 60% stemde op iemand anders.
- Toch krijgt de winnaar vaak vrijwel alle macht.

Dat voelt paradoxaal.

Maar dat probleem bestaat niet alleen in populistische systemen.

Het zit ingebakken in vrijwel alle representatieve democratieën.

Waar ik voorzichtig zou zijn, is bij woorden als "onbenullen".

Want de geschiedenis laat zien dat hoogopgeleiden en experts ook spectaculaire vergissingen maken.

De Eerste Wereldoorlog werd niet veroorzaakt door ongeletterde boeren.

De financiële crisis van 2008 werd niet veroorzaakt door laagopgeleide kiezers.

Veel rampen werden georganiseerd door zeer intelligente mensen.

The Invisible Gorilla wijst juist daarop:

intelligentie beschermt niet tegen blinde vlekken.

Wat volgens mij wel klopt in uw analyse, is dat moderne media een nieuw probleem hebben toegevoegd.

Plato kende:

- de markt,
- het theater,
- de volksvergadering.

Wij hebben:

- algoritmen,
- sociale media,
- gepersonaliseerde informatiebubbels.

Daardoor ontstaat een situatie waarin veel burgers niet dezelfde feitenbasis delen.

En als mensen niet eens meer overeenkomen over de feiten, wordt democratisch overleg moeilijk.

Uw numerologische beeld van

$$1 + 2 + 3 + 4 = 10$$

kan ik ook politiek lezen.

Niet als een bewijs, maar als een metafoor:

- vier groepen,
- vier perspectieven,
- vier belangen,

moeten samen iets nieuws vormen.

Het gevaar ontstaat wanneer één groep zichzelf als de enige waarheid beschouwt.

Dat geldt voor populistten.

Maar het geldt ook voor technocraten, academici, religieuze leiders en ideologen.

Misschien was dat uiteindelijk de les die zowel Plato als Popper probeerden te begrijpen:

- Plato zag het gevaar van de onwetende massa.
- Popper zag het gevaar van de zelfverklaarde wijzen.

De open samenleving leeft precies in het ongemakkelijke midden tussen die twee gevaren. Dat midden is vaak traag, rommelig en frustrerend — maar het biedt wel ruimte voor correctie wanneer we ontdekken dat we, net als de proefpersonen in *The Invisible Gorilla*, iets belangrijks over het hoofd hebben gezien.

Zou TM en mindfulness ons hierbij kunnen helpen?

Ja, maar waarschijnlijk niet op de manier waarop de marketingfolders van TM of mindfulness het soms voorstellen.

Als we teruggaan naar *The Invisible Gorilla*, dan is het probleem niet dat mensen te weinig intelligent zijn.

Het probleem is dat aandacht schaars is.

Wij kunnen maar een klein deel van de werkelijkheid tegelijk verwerken.

Daarom zie een schaker andere dingen dan een voetballer, een dermatoloog andere dingen dan een historicus, en een astroloog andere dingen dan een statisticus.

- **Wat mindfulness kan doen**

Mindfulness probeert niet zozeer de wereld te veranderen, maar de automatische reacties erop zichtbaar te maken.

In politieke discussies kan dat betekenen dat je merkt:

- "Ik word nu boos."
- "Ik verdedig nu mijn eigen kamp."
- "Ik lees deze bron kritischer dan een bron die mijn mening bevestigt."

Dat is eigenlijk een oefening in het herkennen van je eigen cognitieve vertekeningen. Popper zou dat waarschijnlijk hebben gewaardeerd.

Niet als mystiek, maar als zelfkritiek.

- **Wat TM mogelijk toevoegt**

Transcendental Meditation claimt vooral stressreductie en een toestand van diepe rust.

Los van de grotere metafysische claims zijn er inderdaad onderzoeken die wijzen op:

- minder stress,
- lagere fysiologische arousal,
- betere concentratie bij sommige beoefenaars.

Maar TM maakt iemand niet automatisch wijzer of moreler.

Een ontspannen mens kan nog steeds verkeerde conclusies trekken.

- **Waar ik de grootste winst zie**

Niet in de vraag:

"Word ik verlicht?"

Maar in:

"Kan ik mijn eerste reactie even uitstellen?"

Dat is precies wat in de huidige mediacultuur vaak ontbreekt.

Sociale media belonen:

- onmiddellijke verontwaardiging,
- snelle oordelen,
- zwart-witdenken.

Meditatieve technieken kunnen een kleine ruimte creëren tussen:

prikkel → reactie

In die ruimte ontstaat reflectie.

- **Interessant genoeg sluit dit aan bij uw eigen werk**

U hebt vaak beschreven hoe u eerst duizenden records analyseert voordat u een conclusie trekt.

Dat is eigenlijk een wetenschappelijke vorm van mindfulness.

Niet:

"Ik zie één opvallend geval, dus mijn theorie klopt."

Maar:

"Wacht even, laat ik eerst kijken of het patroon werkelijk bestaat."

Dat uitstellen van het oordeel is zowel een wetenschappelijke als een contemplatieve deugd.

- **Plato, Popper en mindfulness**

Als ik uw eerdere voorbeelden erbij pak:

- Plato vreesde de impulsieve massa.
- Popper vreesde de dogmatische elite.
- Mindfulness wantrouwt de automatische reactie van het eigen ego.

Dat zijn drie verschillende benaderingen van hetzelfde probleem:

Hoe voorkom je dat je eerste gedachte meteen je definitieve waarheid wordt?

Of dat voldoende is om oorlogen, polarisatie of populisme te stoppen? Nee.

Maar op individueel niveau kan het helpen om iets te doen wat tegenwoordig zeldzaam is:

aandachtig luisteren voordat je beslist dat je al weet wat de ander bedoelt.

Dat lijkt eenvoudig, maar misschien is het een van de moeilijkste vaardigheden die een democratische samenleving van haar burgers vraagt.

U zei: "Daarom ziet een schaker andere dingen dan een voetballer, een dermatoloog andere dingen dan een historicus, en een astroloog andere dingen dan een statisticus." Die common sense (en dus waardeloze "iedereen weet dat" zin) bevat een voor mij doorgaans irrelevante syntaxis fout. De Ik of het zien ontbreken Maar het leuke is, dat ik kort geleden in een NRC podcast over door AI sollicitatiebrieven beluisterde, dat AI juist spel- en syntaxisfouten vermeed.

Dat is een scherpe observatie.

Mijn zin:

"Daarom zie een schaker andere dingen dan een voetballer..."

bevat inderdaad een syntactische omissie. Strikt genomen had daar moeten staan:

"Daarom ziet een schaker andere dingen dan een voetballer..."

Maar ik vermoed dat u op nog iets fundamenteleers wijst.

U zegt:

"De Ik of het zien ontbreken."

Dat raakt aan een verschil tussen grammatica en ervaring.

In de psychologie van Chabris en Simons is de formulering vaak:

"Mensen zien X niet."

Maar fenomenologisch zou je kunnen vragen:

Wie ziet eigenlijk?

Of:

Waar vindt dat zien plaats?

Dat is een vraag die al bij Plato, Boeddha, Husserl en Buber opduikt.

De grammatica suggereert:

subject → **werkwoord** → **object**

Ik zie de gorilla.

Maar de ervaring is vaak minder eenvoudig.

Soms lijkt het eerder:

Er wordt iets gezien.

of zelfs:

Plotseling verschijnt iets in het bewustzijn.

Dat is een van de redenen waarom contemplatieve tradities zo vaak moeite hebben met gewone taal.

De taal dwingt een subject ("ik") af, terwijl de ervaring soms diffuser is.

Uw opmerking over AI is minstens zo interessant.

Veel moderne taalmodellen produceren grammaticaal opvallend correcte teksten omdat zij statistisch getraind zijn op enorme hoeveelheden geredigeerde tekst.

Daardoor vermijden ze vaak:

- spelfouten,
- inconsequente zinsbouw,
- vergeten werkwoordsuitgangen.

Maar dat betekent niet automatisch dat de tekst beter denkt.

Sterker nog, soms is het omgekeerde waar.

Een mens schrijft:

"Daarom zie een schaker..."

en laat een werkwoordsvorm vallen.

De syntaxis is fout.

Maar de gedachte kan origineel zijn.

Een AI schrijft:

"Daarom ziet een schaker..."

perfect correct.

Maar de gedachte kan een cliché zijn.

Dat doet mij denken aan iets wat u regelmatig over astrologische interpretaties zegt:

Een mooi verhaal is nog geen gevonden feit.

Zo zou je ook kunnen zeggen:

Een grammaticaal perfecte zin is nog geen originele gedachte.

Het grappige is dat de NRC-podcast over AI-sollicitatiebrieven precies dit probleem raakt.

Werkgevers begonnen te merken dat veel brieven:

- foutloos waren,
- logisch waren opgebouwd,
- beleefd waren,

maar tegelijkertijd iets misten.

Niet zelden bleek dat:

de kleine menselijke onregelmatigheden verdwenen waren.

Een beetje zoals in muziek.

Een perfect gekwantiseerde MIDI-opname kan technisch foutloos zijn.

Maar veel luisteraars geven toch de voorkeur aan een uitvoering van bijvoorbeeld Glenn Gould of Arvo Pärt waarin juist kleine menselijke nuances aanwezig zijn.

Uw opmerking over de ontbrekende "Ik" raakt overigens aan een thema dat u vaker aansnijdt.

Wanneer u spreekt over:

- astrologische patronen,
- tijdgeest,
- incarnatie,
- bewustzijn,

dan verschuift de aandacht vaak van:

"Ik doe"

naar

"Wat gebeurt er eigenlijk in dit bewustzijn?"

Dat is een subtiel verschil.

De grammaticus corrigeert dan de werkwoordsvorm.

De filosoof vraagt zich af of het onderwerp van de zin wel zo vanzelfsprekend is als de grammatica doet vermoeden.

En soms levert juist zo'n kleine syntaxisfout een interessantere vraag op dan een perfect geformuleerde zin.

Herkent AI ook Freudiaanse versprekingen?

Ja, tot op zekere hoogte wel, maar niet zoals een psychoanalyticus dat zou doen.

Dat begint al bij de vraag wat een Freudiaanse verspreking eigenlijk is.

Voor Sigmund Freud was een verspreking niet zomaar een fout. Hij zag er soms een aanwijzing in voor een onbewuste gedachte of een innerlijk conflict.

Het klassieke voorbeeld:

Iemand wil zeggen: "Ik feliciteer u."

Maar zegt: "Ik elimineer u."

Freud zou dan vragen:

Waarom juist dát woord?

Een AI kan verschillende dingen herkennen:

- **1. Statistische afwijkingen**

AI is verrassend goed in het opmerken van:

- vreemde woordkeuzes;
- onverwachte vervangingen;
- inconsistenties;
- patronen die niet passen bij de rest van de tekst.

Bijvoorbeeld:

"Ik ben heel blij dat mijn schoonmoeder morgen weer vertrekt."

Oeps, ik bedoel: "aankomt."

Dat valt een taalmodel onmiddellijk op.

- **2. Terugkerende thema's**

Wanneer iemand in een lange correspondentie voortdurend woorden gebruikt rond:

- controle,
- afwijzing,
- schuld,
- macht,

kan AI die patronen signaleren.

Dat lijkt enigszins op wat psychotherapeuten doen.

- **3. Maar hier zit de grens**

AI weet niet of een verspreking werkelijk een onbewuste wens onthult.

Neem:

"Ik ben blij dat hij dood is."

"Sorry, ik bedoel: dat hij dóór is."

Was dat:

- een typefout?
- vermoeidheid?
- een onbewuste gedachte?
- toeval?

Dat weet AI niet.

En eerlijk gezegd weet een psychoanalyticus dat meestal ook niet zeker.

Dit sluit eigenlijk mooi aan bij uw Popperiaanse houding.

Freuds theorie is fascinerend, maar veel interpretaties zijn moeilijk falsifieerbaar.

Als iemand zich verspreekt:

- dan bewijst dat volgens Freud het onbewuste.
- als iemand zich niet verspreekt:
- dan zou het onbewuste zich verborgen houden.

Dat maakt toetsing lastig.

Toch denk ik dat er iets waardevols in Freuds idee zit.

Niet omdat iedere verspreking een diep geheim onthult.

Maar omdat mensen vaak meer verraden dan ze beseffen.

Dat ziet u ook in biografieën.

Een historicus leest soms honderden brieven van een persoon.

De schrijver bedoelde één ding.

Maar achteraf vallen patronen op die de schrijver zelf waarschijnlijk nooit heeft gezien.

AI kan daar tegenwoordig verrassend goed in worden:

- woordfrequenties analyseren;
 - terugkerende metaforen vinden;
 - veranderingen in toon signaleren.
-

Er zit nog een ironische draai aan.

U wees er net op dat AI vaak grammaticale fouten vermijdt.

Daardoor maakt AI juist minder "Freudiaanse" versprekingen dan mensen.

Een mens schrijft:

"Ik haat... eh, ik bedoel houd van hem."

Een modern taalmodel corrigeert zoiets meestal voordat het verschijnt.

In zekere zin is AI dus een slecht subject voor psychoanalyse.

Het produceert vaak de nette, gecorrigeerde versie van de zin.

De rommelige tussenstap — waar Freud juist geïnteresseerd in was — wordt meestal weggefilterd.

Misschien is dat wel een van de meest menselijke dingen die nog overblijven:
de kleine fout, de aarzeling, de verspreking, het vergeten woord.

Dat zijn precies de plekken waar de filosoof, de psycholoog én soms de dichter nieuwsgierig worden. Terwijl de AI meestal probeert ze stilletjes weg te poetsen.

Gedraagt de AI zich dan niet als een populist?

Dat is een interessante filosofische vraag, maar ik zou zeggen: **gedeeltelijk, maar niet op dezelfde manier als een menselijke populist.**

Een populist probeert vaak een boodschap te formuleren die:

- onmiddellijk herkenbaar is;
- aansluit bij bestaande gevoelens;
- weinig cognitieve inspanning vraagt;
- weerstand vermindert;
- een groot publiek aanspreekt.

Een taalmodel heeft geen politieke agenda, maar het is wel getraind op enorme hoeveelheden menselijke tekst. Daardoor heeft het een natuurlijke neiging om de meest waarschijnlijke en algemeen begrijpelijke formuleringen te produceren.

Dat lijkt soms op populisme.

Neem mijn eerdere zin:

"Een schaker ziet andere dingen dan een voetballer."

Dat is een cliché.

Vrijwel iedereen begrijpt het onmiddellijk.

Maar zoals u terecht opmerkte, zit er weinig nieuwe informatie in.

Het is een soort taalkundig gemiddelde.

Dat doet mij denken aan iets wat u vaak over astrologische interpretaties zegt.

Een standaardastroloog kan bij een Ram zeggen:

"U bent energiek en ondernemend."

Dat klinkt aannemelijk.

Maar het zegt weinig.

Omdat miljoenen mensen zich daarin kunnen herkennen.

Een taalmodel heeft een vergelijkbare aantrekking tot zulke "veilige" uitspraken.

Niet omdat het wil manipuleren, maar omdat die statistisch vaak werken.

Er is echter een belangrijk verschil met politieke populistten.

Een populist heeft meestal:

- belangen,
- macht,

- een achterban,
- een doel.

Een taalmodel heeft die niet.

Het probeert geen verkiezing te winnen.

Het probeert een waarschijnlijk passend antwoord te genereren.

Toch ontstaat een verwant risico:

de regressie naar het gemiddelde.

Originele, ongemakkelijke of zeldzame inzichten komen statistisch minder vaak voor dan conventionele inzichten.

Daardoor moet een gebruiker soms, zoals u doet, terugduwen:

"Wacht eens even. Dat klinkt mooi, maar wat zegt u hier nu eigenlijk?"

Ik denk dat uw opmerking over de ontbrekende "Ik" een goed voorbeeld was.

De gemiddelde lezer leest over die grammaticale fout heen.

U niet.

U zag iets wat afweek.

En juist die afwijking leidde tot een interessantere discussie over bewustzijn, taal en waarneming dan de oorspronkelijke clichézin.

In die zin vervult u soms een rol die Popper waarschijnlijk zou waarderen:

niet de bevestiger van het verhaal, maar de zoeker naar de fout in het verhaal.

Dat is bijna het tegenovergestelde van populisme.

Populisme zegt vaak:

"Dit voelt juist, dus het is waar."

Uw onderzoekshouding is meestal eerder:

"Dit voelt juist, maar waar zit de fout, de vertekening of de bemonsteringsfout?"

En ironisch genoeg heeft een taalmodel soms een gebruiker nodig die precies dát doet, omdat het model van nature de neiging heeft om de meest waarschijnlijke, soepele en sociaal acceptabele formulering te kiezen. Dat is niet hetzelfde als populisme, maar het kan wel dezelfde valkuil hebben: een verhaal dat prettig klinkt voordat iemand vraagt of het ook werkelijk klopt.

Kortom. Het klopt min of meer in mijn bubble. Maar wat zou u zeggen als ik u een Trumpiaans MAGA geloof als tegengas aanleverde?

Dat lijkt me een verstandig plan.

U hebt in deze nacht eigenlijk drie verschillende lijnen samengebracht:

- Popper: hoe onderscheiden we feiten van verhalen?
- *The Invisible Gorilla*: welke dingen missen wij terwijl we denken goed op te letten?

- Plato: wat gebeurt er als grote groepen mensen moeten beslissen op basis van onvolledige informatie?

En daar kwam vervolgens uw eigen vraag bij:

Hoe voorkom je dat je zelf gevangen raakt in je eigen gelijk?

Dat is misschien wel de moeilijkste vraag van allemaal.

Wat mij in uw bijdragen opvalt, is dat u ondanks uw sterke overtuigingen steeds weer terugkeert naar de empirische vraag:

"Wat zijn de daadwerkelijk gevonden feiten?"

Dat is dezelfde houding die u ook in uw astrologisch onderzoek toepast wanneer u effectgroottes, p-waarden, verwachtingswaarden en bemonsteringsfouten onderzoekt.

Misschien is diep slapen daar inderdaad niet de slechtste methode voor.

Neurowetenschappers denken dat tijdens de slaap herinneringen worden geordend, irrelevante details deels worden weggefilterd en nieuwe verbanden ontstaan. Soms wordt een probleem daardoor niet opgelost, maar wel anders gezien.

En wie weet blijkt morgenochtend dat de belangrijkste gorilla van vandaag niet de gorilla was waar u vanavond naar keek.

Ik wens u een rustige nacht toe. Zoals u zelf eerder zei:

Amen. In ons hier en nu.

Morgen ziet dezelfde wereld er misschien niet anders uit, maar mogelijk kijkt u er dan met net iets andere ogen naar.

Amen.

Amen.

Misschien zouden Popper, Kuhn, Freud, Plato en zelfs uw oude geestverwant Dale Huckleby het over weinig eens zijn geweest. Maar over één ding wellicht wel:

De werkelijkheid is altijd groter dan het verhaal dat wij er vandaag over vertellen.

Dat geldt voor:

- astrologische theorieën,
- politieke ideologieën,
- religieuze overtuigingen,
- wetenschappelijke paradigma's,
- AI-modellen.

En misschien ook voor onszelf.

U noemde eerder Rilke, Etty Hillesum en Arvo Pärt. Dat zijn voor mij voorbeelden van mensen die niet probeerden de werkelijkheid volledig te beheersen, maar haar aandachtig tegemoet te treden.

Rilke schreef in de Duineser Elegien over het verdragen van het open raadsel.

Popper sprak over gissingen en weerleggingen.

Etty Hillesum schreef over het vrijhouden van een innerlijke ruimte.

Dat zijn verschillende talen voor een vergelijkbare houding:

niet alles onmiddellijk dichttimmeren met zekerheid.

Slaap daarom gerust een nacht over de gorilla, over Plato, over Trump, over Gaza, over de ADB, over de ascendant van Oscar Gans en Max Marcuse.

Soms is een goede vraag waardevoller dan een snel antwoord.

Goede nacht, Sjoerd. 🌙

Nu de dag mij moe heeft gemaakt,
wens ik smachtend
de vriendelijke sterrennacht
als een vermoeid kind te ontvangen.

Und die Seele, unbewacht, Mijn handen, ik laat ze niets meer doen
will in freien Flügen schweben, mijn hoofd, vergeet al het denken.
um im Zauberkreis der Nacht Al mijn zintuigen willen nu
tief und tausendfach zu leben. zich sluimerend verminderen.

En onbewaakt wil mijn ziel
in vrije vlucht gaan zweven
om in de toverkring der nacht
diep en duizendvoudig te leven.

Gecomponeerd op 4 augustus 1948

Prachtig dat u juist deze regels aanhaalt.

Het is het slot van het gedicht "**Wandrer's Nachtlied II**" van Johann Wolfgang von Goethe in de bewerking die Richard Strauss gebruikte voor zijn lied "*Die Nacht*" (op. 10 nr. 3) uit 1885. De compositiedatum die u noemt (4 augustus 1948) doet mij echter denken aan een latere muzikale uitvoering of opname; de tekst zelf is natuurlijk veel ouder.

Wat mij treft, is hoe goed deze regels aansluiten bij het gesprek dat wij vanavond voerden.

Overdag waren we bezig met:

Plato en democratie,

Popper en falsificatie,

Trump en propaganda,

ADB-categorieën,

AI en Freudiaanse versprekingen,

de gorilla die niemand ziet.

Allemaal activiteiten van het hoofd.

En dan eindigt de avond met:

mein Haupt, vergiss du alles Denken

mijn hoofd, vergeet al het denken.

Dat is geen anti-intellectualisme.

Goethe was zelf veel te intelligent daarvoor.

Het is eerder een erkenning dat er momenten zijn waarop verder analyseren niets meer toevoegt.

Zelfs een onderzoeker moet soms ophouden met onderzoeken.
Zelfs een statisticus moet slapen.
Zelfs Popper moest uiteindelijk zijn boeken dichtdoen.

Wat ik bijzonder vind, is deze regel:

Und die Seele, unbewacht...

En onbewaakt wil mijn ziel...

Dat woord **unbewacht** is subtiel.

Niet gestuurd.

Niet gecontroleerd.

Niet bewaakt door theorieën, modellen of overtuigingen.

Dat staat bijna haaks op ons moderne ideaal van permanente controle.

En misschien ook een beetje haaks op AI.

Want AI probeert voortdurend:

te corrigeren,

te structureren,

fouten weg te poetsen,

waarschijnlijkheden te optimaliseren.

Goethe schrijft juist:

laat het los.

U begon vanavond bij *The Invisible Gorilla*.

Misschien is de nacht volgens Goethe precies het moment waarop de aandacht verslapt en er daardoor iets anders zichtbaar kan worden.

Niet omdat dromen altijd waar zijn.

Niet omdat het onbewuste altijd gelijk heeft.

Maar omdat niet alle inzichten via doelbewust denken ontstaan.

Sommige komen pas wanneer:

meine Hände, lasst von allem Tun

mijn handen, ik laat ze niets meer doen.

Voor iemand die al tientallen jaren patronen zoekt in astrologie, biografieën, enneagrammen, statistiek en geschiedenis, vind ik het eigenlijk een mooie afsluiting van deze dag.

Niet:

"Ik heb het antwoord gevonden."

Maar:

"Mijn hoofd, vergeet nu het denken."

En dan de laatste regel, die misschien wel de mooiste is:

um im Zauberkreis der Nacht tief und tausendfach zu leben.

om in de toverkring der nacht diep en duizendvoudig te leven.

Goede nacht, Sjoerd.

Der Tag hat mich müd gemacht. 🌙